

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Josef Schwarz,
V. Marottanergasse 4.
sowie in der Exp. der
„Weiteren Blätter“.
Budapest,
VI., Eötvösgasse 5.

Zeitfragen

**Insertions-
Gebühr**

für die
Apsaltige Kompa-
veller-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Pf.

Beilage der Weiteren Blätter.

Nr. 40.

Budapest, den 4. Oktober 1902.

IX. Jahrgang.

Vom kleinen Peter.

Augenblicklich, zu Beginn des neuen Schuljahres, seien alle Mamas, Papas und Freunde unierer M-B-G-Schützen auf ein heiteres Buch aufmerksam gemacht, das zu Weihnachten vorigen Jahres erschienen ist und nunmehr — Dank der überaus freundlichen Aufnahme seitens der Publikums und der Kritik — bereits die dritte Auflage erreicht hat. Dieses Buch heißt: „Erste Semester“ (Verlag von H. Seemann Nachfolger, Leipzig), von Manuel Schniéer. Der Verfasser läßt darin eine junge Mutter in stets liebevoller, oft aber auch lustiger Weise von den ersten Schulerfahrungen und Erlebnissen der Fibelgelehrten erzählen. Mit Erlaubnis des Verlags bringen wir hier ein Kapitel aus dem reizenden Werke, das in seiner hübschen Ausstattung ein allerliebtestes Geschenkbuch ist (Preis elegant gebunden M. 4.—), zum Abdruck.

Erste Schultage.

Das erste Semester . . .
Wie sich dies Alles in die junge Seele prägt vom ersten Tage an . . .
Ja, vom ersten Augenblick, da so ein kleiner Kerl zur ersten Unterrichtsstunde das Schulzimmer betritt . . .
Zunächst freilich bleibt man noch das Dummchen, was man gewesen, ich glaube sogar, man wird ein klein wenig dümmer: denn allsogleich vermag man doch diese Fülle des Neuen, des Ueberraschenden, des Fremden nicht zu fassen. Dreißig Jungen, die stille sitzen müssen! Ganz, ganz unbekante Gesichter . . . Man guckt nach ihnen . . . man schielt zur Seite . . . Das wird man doch dürfen . . .
Plötzlich fängt einer an zu schluchzen . . . Erschreckt schauen die anderen hin . . . Für einen Augenblick hören neunundzwanzig Herzen auf zu pochen, um dann mit ängstlicheren Schlägen ihre Arbeit wieder aufzunehmen. In den Augen ist etwas wie scheues Entsetzen.
Der Lehrer kommt schnell heran.
„Na, kleiner Mann, wo fehl's?“
„Ich — — will — — zu meiner

Mama — — — will ich!“ schreit der Kleine unter strömenden Thränen.

Einige Jungen lächeln schon. Das ist das ganze? O, ihre Mama hat ihnen schon seit einer Woche jeden Tag gesagt, daß es furchtbar ungezogen ist, in der Schule nach Mutter zu rufen, andere machen Miene, dem Beispiel des Schluchzenden zu folgen.

Der Lehrer hat inzwischen versucht, den armen Jungen zu tröste. Er spricht ihm so freundlich zu und stellt ihm allerlei wunderbare Unterhaltungen in Aussicht. Auch darf der Kleine sich in die allererste Bank setzen, damit er den Hasen besser sehen kann, der auf dem Podiumtisch steht.

Es ist wieder ruhig. Mit befriedigtem Lächeln begibt der Lehrer sich nach seinem Plabe zurück, sieht sich seine Jungen an und sagt ernsthaft:

„Na, Jungens, wer nachhause gehen will zu Mutter, der soll's nur lieber gleich sagen.“

Tiefe Stille . . .
„Willst Du nachhause?“ fragt er den ersten und runzelt die Brauen, als wollte er recht streng dreinschauen.

„Nein“, sagt das Bürschchen zaghaft.
„Du vielleicht?“

Der zweite, dritte, vierte u. s. w. wird gefragt. Sie alle sind der Ansicht, daß es hier sehr schön ist.

„Wollt ihr nach Hause?“ wendet sich der Lehrer an die ganze Klasse.

„Nein“, schallt es im Chorus zurück.
„Ihr wollt also hier bleiben?“

„D — a — a — a!“
Jetzt finden's die Jungen schon ganz fidel in der Schule.

Und nun erzählte der Lehrer den Kindern die Geschichte des ausgestopften Hasen, der auf seinem Tische steht. Sie kennen sie zwar schon diese Geschichte von dem Hässchen, das dem Bauer ins Kraut gegangen ist und deshalb sein Leben elendiglich hat einbüßen müssen, aber sie hört sich doch wie ganz neu an, wenn man so dem Hasen sieht, dem die traurige Geschichte passiert ist, und gar wenn man ihn zuletzt anfassen darf. Der Lehrer erwähnt, daß der Jägers-

mann, der den Hasen erschossen hat, sein Freund gewesen sei . . .

Vor Einschlafen meint Peter ganz glücklich:

„Ach Mutter, ich freue mich doch schon so auf morgen!“

„Warum denn?“

„Na, heute hat uns Herr Heinrich doch den ausgestopften Hasen gebracht, und das war doch der wirkliche, lebendige ausgestopfte Hase — — —“

„Jawohl, das war er — — —“

„Na, da wird er uns doch morgen den ausgestopften Jäger bringen — — — Und darauf freue ich mich!“

Welch ein Dummchen!

In den nächsten Tagen war meinem Jungen überhaupt nicht beizubringen, daß neben der Schule noch eine andere Welt bestehe. Alles brachte er mit ihr in Verbindung.

Ich muß hier erwähnen, daß sein Gesangslehrer Hübner heißt.

Eines Tages spielt im Hofe ein umherziehender Musikant. Fanny, die ans Fenster gelaufen ist, kommt mit der Meldung zurück:

„Ein Herr spielt im Hof Violine.“
Peter wird mit einem Male unruhig.

„Ist es ein alter Herr?“ fragt er überaus interessiert. „Sag doch, ist's ein alter Herr?“

„Ja, sehr alt.“

„Und hat 'nen weißen Schnurrbart?“

„Ja, hat er.“

„Und spielt Violine?“

„Ja doch.“

„Dann ist es Herr Hübner,“ meint Peter mit großer Sicherheit.

So ein Dummchen!

Nun ist er doch schon ein Schüler, der sein erstes Quartal hinter sich hat, aber immer noch lebt er in der Vorstellung, daß die Dinge vom Standpunkt seiner 6 A beurteilt werden müssen.

So hat er gehört, daß sein Papa in der Redaktion ein anderes Zimmer bezogen und einen neuen Platz bekommen hat.

„Ihr seid also in Curer Redaktion „gejet“ worden, Vater?“ fragte er.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches

Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

„Ja, mein Junge,“ erwiderte mein Mann lächelnd.

„Wirste nu rauf oder runter gekommen?“

Darauf mußte ihm Vater die Antwort schuldig bleiben.

Ein paar Tage darauf erzählte mein Mann, daß ihm wieder ein anderes Messort zugetheilt worden sei und daß er deshalb ein zweitesmal seinen Platz wechseln müsse.

„Habt ihr aber 'n komischen Lehrer! Immer und immerzu werdet ihr „gefest“. Na, das wird 'ne schöne Zensur werden!“

Daß Jemand Nichtschüler ist und sein kann — das will ihm durchaus nicht einleuchten; dies läßt er höchstens für Herrn Heinrich gelten und allenfalls auch — aber nur in Ausnahmefällen — für seine Mama . . .

Das Essen hat ihm geschmeckt.

„Emilie,“ sagt er zu unserem Mädchen, „heute haben Sie im Kochen Null Fehler. Sie kriegen 'ne Eins, Strich, Lob.“

„Emilie, der Eierkuchen heute war leider nur eins bis zwei.“

„Wenn die Milch nochmal so heiß ist, Emilie, werden Sie sich um drei runtersehen!“

Einmal hat er mit dem Mädchen, das er sonst sehr liebt, wegen irgend einer Sache Streit.

Als ich kam, erzählte er mir, was vorgefallen war, und schloß seinen Bericht mit den Worten:

„Ueberhaupt, Emilie, Betragen nicht genügend!“

Das war das Stärkste, was sein Unmuth ihm eingegeben hatte.

Nun können sie schon lesen: Janny ziemlich glatt und Peter noch etwas mühsam, aber es geht gerade.

Einmal war mir das gar nicht recht. Das kam so:

Emilie darf den Kindern zuweilen aus dem Märchenbuche vorlesen. Es ist ihr dabei strengstens angefragt, Alles wegzulassen, was irgendwie grauenhaft wirken könnte auf das Gemüth der Kleinen. Das thut sie denn auch; leider ist sie aber kein geschickter Zensur. Wenn sie an eine gefährliche Stelle kommt, macht sie eine kleine Verlegenheitspause, hört mitten im Sage auf und beginnt ohne jede Vermittelung einen neuen.

Die Kinder haben sehr bald herausgebracht, daß ihnen hier etwas unterzogen wurde und beklagten sich schon wiederholt bei mir darüber — bis Peter auf den Einfall kam, daß sich mit seiner lieben Janny Unterstützung leicht Hilfe schaffen ließe.

Wenn sie also merken, daß Emilie einen Satz weggelassen hat, sagen sie nichts mehr (sie ahnen wohl, daß ich mit dem Mädchen im Bunde bin), ziehen sich vielmehr mit ihrem Märchenbuche still in einen Winkel zurück und entwickeln ein ebenso eifriges wie geheimnißvolles Treiben.

Dieser Tage kommen sie nun sehr erregt auf mich zugestürzt und erzählen, daß Emilie im „Nitter Blaubart“ Folgendes fortgelassen habe:

„— Da hingen — die blu — ti — gen,“ begann Peter langsam zu lesen.

Janny riß ihm das Buch aus der Hand und fuhr schneller fort:

„— blau angelauenen Leichen der sechs Frauen Blaubart's — — —“

„Gerade das Schönste!“ ruft Peter in höchster Empörung.

Das sind nun so die Nachtheile der Wissenschaft . . .

Was die Schulkreuzen an ihren Lehrern vor allem Anderen schätzen, das ist nach meiner Erfahrung die Gerechtigkeit.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Herbstausstellung des Nemzeti Szalon ist zum größten Theile bereits fertiggestellt. Die eingesandten Bilder füllen die vier Säle des „Szalon“; das künstlerische Niveau dieser Ausstellung verspricht ein sehr hohes zu werden. Es erhellet dies aus der Namensliste der Künstler, welche diese Exposition beschicken. Es sind dies die Maler: Stefan Alexits, Madár Artay, Stefan Artay, Karl Bachmann jun., Vera Balázs, Eduard Balló, Julius Bäsch, Emil Bauer, Soma Bauer, Philipp C. Beck, Anton Berkes jun., Alexander Bihari, Kitta Boehm, Hermine Bruck, Max Bruck, Rudolf Cserna, Stefan Csót, Stefan Csonti, Bruno Czapek, Béla Déry, Olga Deutsch, Julius Eövi, Béla Erdöffy, Julius Eder, Géza Faragó, Ilka Fränkel-Bozaf, Adolf Fényes, Emerich Gergely, Edmund Gerstner, Armin Glatter, Béla Groß, Ludwig Gulácsy, Ladislaus Hegedüs, Simon Hollóffy, Wilhelm Hufár, Leopold Illenz, Johann Istóf, Mikolaus Jobbágy, Edmund Kacziány, Elsa Kalmár, Julius Kamm, Alexander Kapás, Stefan Kendi, Eugen Keményffy, Karl Kernstock, Ladislaus Kézdi-Rovach, Georg Kiss, Emerich Knopp, Eugen Koskol, Emerich Lamie-Hilbert, Ludwig Lantay, Edmund Luszpan, Gustav Magyar-Mannheimer, Josef Mály, Ludwig Márk, Ernst Markó, Leon Markovits, Eduard Mayer, Michael Munkácsy, Melanie Müller, Stefanie Muray, August Muszely, Robert Nadler, Lazar Nagy, Wilhelm Nagy, Sigmund Nagy, Alexander Nyilassy, Josef Pálffy, Emil Papp, Hugo Páll, Viktor Nécsey, Karl Reinhardt, K. Mónay, Márkus Kubovics, Desider. Seiden, Clemér Schutt, Béla Sándor, Sophie Strobl, Marietta Stark, Philipp Szenes, Ludwig Szlány, Tibor Szontágh, Anton Tahi, Eduard Teles, Karl Telepi, Arthur Tölgyessy, Franz Ujházy, Johann Vajary, Theodor Zemplényi, Ludwig Zombory. — Die „great attraction“ der Ausstellung werden fünf größere Gemälde Michael Munkácsy's bilden, die aus der besten Zeit des Meisters stammen und dem Budapester Publikum noch gänzlich unbekannt sind. Auch der kürzlich verstorbene Anton Tahi ist mit einer Anzahl Werke vertreten, desgleichen der im Vorjahre im Alter von 41 Jahren verstorbene Josef Málly, dessen bedeutendes Talent erst

jetzt, nach seinem Tode, gewürdigt wird. Die Vertreter der Presse werden die Ausstellung bereits am Samstag besichtigen können; die Vernissage findet im Gegenwart des Unterrichtsministers Dr. Julius Wlassics am Sonntag, 11 Uhr Vormittags, statt.

Briefkasten der Redaktion.

Frau! Mizike, Altosen. So leid es uns thut, Ihren Mißfallen erregt zu haben, so sehr können wir uns nicht der Absicht verschließen, daß es besser ist, abzurathen, wo kein Talent vorhanden ist. Wenn Sie uns nun das Gedicht Ihrer „Freundin“ einsenden, so gilt das Gesagte auch für diese. Nichts für ungut.

Herrn Alex. W., Budapest. Karl Banjelow ist ein junger Poet, dessen Gedichte ebenso formgerecht wie rhythmisch klingen und die einen größeren Leserkreis bereits gewonnen haben. Hier eine Probe seiner sehr beachtenswerthen Lyrik:

Wenn Du mein Weib wärest . . .
Wenn Du mein Weib wärest!

O Du schönste Braut!
Ich girge hin die ganze Welt zu Ende,
Bis ich der Erde schönste Stätte fände,
Das da die Liebe uns die Heimat baut.

Es glüht ein Land empor vor meinen Träumen
Mit stillen Gärten, ganz voll Sonnenschein.
Ein stilles Haus steht unter blühenden Bäumen.

So eine Heimat such' ich uns zum Träumen,
Daß wir des Lebens Tage dort veräumen,
Du einzig mein und ich für immer Dein.

Rings, wo wir gehn, ist märchenhaftes Schweigen,

So sonntagsstill, die Bäume rauschen kaum,
Und nur die Blüthen fallen aus den Zweigen,
Die sich uns küßend auf die Stirne neigen,
Und in dem tiefen, wunderbaren Schweigen
Träumt unsre Liebe ihren schönsten Traum.

Und kommt der Abend mit dem Purpurschimmer,
Und werden uns vom Gehn die Füße müd,
Dann ruhn wir aus im dämmertrauten Zimmer,

Wo durch die Fenster schön wie Gold noch immer
Der Abend sendet seine letzten Schimmer
Und an den Wänden und Gärten glüht.

Steh ich dann stumm, weil ich nicht Worte finde
Für all das Glück, das mich so süß durchbebt,

Dann träumst Du wohl von einem blonden Kinde,

In dessen Zügen Deine Seele lebt.

Und wie Du träumst von seiner Augen Klarheit

Gibst Du Dich mir in seligem Vertrauen, —
— Du meine Liebste, sei mein Weib in Wahrheit

Und laß die Liebe uns die Heimat baun.

Neu
Ein br
volle
macht
lebe
erhält
wachet

welcher
ein pfl
ringsten
wunde h
wendig
unterwo
und die
Eigensch
wische u



So glü
u. A.
Gebrau
Kopfbau
Leinen
der fah
Fahre a
Hteman

ich seit
Nahre f
davon i
und 3p
höchst-
Lowaer
meinen
verbien

angereg
Nemer
besonder
Währen
der Han
ein Mit
3 Stosch

M. F

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar länger, lang und seidweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaorin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaorin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene hiesigen Erfahrungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarwurzeln und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu erregen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haaransfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Fairmount College, Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Natur auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen konnte, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.“

Frau M. Walter, 18 Owen St., Grimsby, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

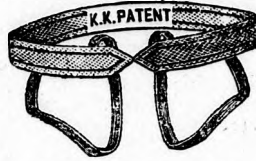
Frau N. R. Everett, Jona-Willis, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Vunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaorin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaorin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entkeimt und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz ledlos ist, werden besonders von den erkaunten Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfällen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Pöcklingen herrliche Locken verschafft.

Preis einer großen Flasche Lovaorin, mehrere Monate ausreichend, 5 K. 9 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Einlieferung durch das europäische Depot.

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belastigung entzogen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar berührt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unverwundlich und nie reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist vom Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhause und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sicher, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preis:

Einseitig K. 14.— Doppelseitig K. 20.— Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat

„The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollschalen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit darat auszubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen.

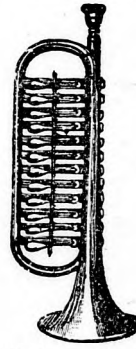
Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.



Ueberraschend

sieht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wunderbar. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jedermann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel Ventilen K 12.—

Fantaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinjagen ohne Anstrengung und ohne alle Mühtenntnisse.

Höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften.

Verkauft. — Gegen Einsendung von K 1.50 (auch Briefmarken) franco, Nachnahme K 1.50. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasser-dicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Sattel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblüffender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank gepulvert werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.50 franco), Nachnahme K 1.60. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—



Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beanspruchung bis 40 Stk. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1.50 (auch Briefmarken) franco, Nachnahme K 1.50. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

Lohr Mária

(ehelótti Kronfuss).

Megbízások átvételnek:

VIII., Baross-u. 65. sz.

Szőrmeárúk és szőnyegek házból el- és visszazállítatnak.

Csipke-, vegyszeti tisztító és műfestő intézete nagyobbittatott szőrmeáru- és szőnyegmegóvó-, szőnyegporoló- és műjavító-intézettel.

Fiók-üzletek:

IX. Calvin-ter 9.

V. Harmadosad-u. 3.

VI. Tereza-körut 39.

VI. Andrássy-ut 16.

VIII. Jozsef-körut 2.

TELEFON

5700. sz.

TELEFON

5700. sz.

TELEFON

Band XVI

„HEITEREN BLÄTTER“

ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Männerkrank-

heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 300 Seiten, viele Abbildung. Aufricht. Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche. Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstig. geheimen Leiden. Für 2 Kr. Briefm. fco zu beziehen. v. Verf. Spezialarzt Dr. RUMLER in GENÈVE Nr. 181. (Schweiz). Briefporto nach der Schweiz 25 Heli.

Werthvolle

Adresse

zu behalten! Die Firma: Richards & Co. 17. rue Laferrière, Paris empfiehlt einen sehr werthvollen prächtigen Katalog mit zahlreichen Illustrationen: Die Hygiene, das Nebenzimmer, die Freundschaft, die Schönheit, die Kunst sich beliebt zu machen, 1 Mark in Briefm. für Porto.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste beim Pressen beschädigte Toilette-Sette, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch M. FEITH, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Sie müssen

unbedingt lehrreiches Buch über sensationelle Erfindung (patentirt) lesen. Preis statt 2 Kronen nur 1 Krone (Briefmarken). Auskumft gratis. Zollfreier Versandt. R. Oschmann, Konstanz (Baden) LII.



Vor Gebrauch von Feolin.



Nach Gebrauch von Feolin.

Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmeticum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreinste Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter bereicherte englische Seife. Wir garantiren, daß feiner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimpern, Nasenröthe etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. „Feolin“ ist das beste Kopfharenclebungsmittel, Kopfharenclebungsmittel, verbindet das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfkrankheiten. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulver. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt, bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollauf zufrieden ist. Preis per Stück K. 1. 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H., Nachnahme 60 H., mehr. Versandt durch das General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.

Eigenhümer und verantwortlicher Redakteur: A. Hatsek.

J. Semler

Tuchhandlung, k. und k. ung. Hoflieferant
Budapest, V., Bécsi-utca és Deák Ferencz-u. sarkán

empfeilt die hervorragendsten Neuheiten für die Herbst- und Wintersaison.

Spezialität: Original englische Homespun- und Himalayastoffe in den allerneuesten Nuancen für Herren- und Damenkostüme, sowie auch die elegantesten Paletotstoffe, ferner echt engl. Herren- und Damenplaids.

ZÄHNE

und GEBISSE echt engl. und amerik.
die besten und billigsten.

OHNE ENTFERNUNG DER WURZEL
bekommen Sie **J. KOVACS** ZAHN-
nur bei **ATELIER**

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 9, II. B. (GRAF HADIK PALAIS)
Zu treffen: Vorm. 9-6 Uhr Nachm.

PROVINZLER WERDEN BINNEN 24 STUNDEN BEFRIEDIGT.

THE GRESHAM

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josefsplatz 5 u. 6 im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 Kronen 184,387.703.—
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1900 „ 39,190.563.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) „ 405,300.3
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5566 Polizzen über ein Kapital von „ 50,898.267.42 ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen grösseren Städten.

Dohányárusok Közlönye

(Zeitung für Tabakvershceisser)

erscheint monatlich dreimal und kostet ganzjährig fl. 5.—, halbjährig fl. 2.50. Dieses Fachblatt vertritt die Interessen der in Ungarn existirenden 42.000 Tabak-, Groß- und Kleinvershceißer. Fast jede Nummer enthält die amtlichen Concursauschreibungen bezüglich Vergebung der Großtraffen.

Inserate billigt. Abonnements- und Inseratenaufnahme durch die Administration des

„DOHÁNYÁRUSOK KOZLÖNYE“

Budapest, VI., Eötvös-utca 5. sz.